

# GRATWANDERER

Magazin der Sektion Essen des Deutschen Alpenvereins e.V.

**Skitourengruppe**

Seite 6

**Sektionsabende**

Seite 35 u. 39

**Survivalfahrt**

Seite 42



# Genuss aus weißem Powder

Unterwegs mit der noch jungen Skitourengruppe



Auf der Valbanairspitze

*Im zweiten Jahr ihres Bestehens war die Skitourengruppe unserer Sektion gleich zweimal unterwegs – am Reschenpass und in der Silvretta. Kurzfristige Entscheidungen für die Zielregion trugen zu besten Schneebedingungen bei. Grandiose Aussichten belohnten die kleinen Teams zusätzlich.*

Auch wenn sich das Skitourengehen in einer doch recht alpenfernen Region wie dem Ruhrgebiet nicht unbedingt aufdrängt, so ist man doch überrascht, dass es mittlerweile auch hier eine ganze Reihe von Menschen gibt, denen das Skifahren auf der Piste nicht mehr reicht. Sie wollen mehr von einer wunderbaren, tief verschneiten Landschaft erleben und sich auch gerne etwas, oder manchmal auch richtig ordentlich anstrengen, um nach der Tour zufrieden auf ein tolles Skitourenerlebnis zurückblicken zu können.

Ich hatte das Glück, schon relativ früh an das Skifahren und auch an Skitouren herangeführt worden zu sein. Nach einigen Skitourenwochen in Eigenregie reifte bei mir die Überzeugung, dass eine fachliche Ausbildung sehr hilfreich ist, um die Risiken der Lawinengefahr eigenständig beurteilen zu können. So machte ich von 1995 bis 1996 die damals dreiwöchige Ausbildung zum Skihochtourenführer und lernte dabei, Themen wie systematische Tourenplanung/-taktik sowie Naturschutz qualifiziert anzugehen. Bei den vielen Skitouren in

den folgenden Jahren war mir das in den Kursen erworbene Wissen eine große Hilfe!

Initialzündung für die Gründung der Skitourengruppe in unserer Sektion war der neue Newsletter im Oktober 2016. Durch ihn wurden neue Kontakte geknüpft, und schon im November 2016 trafen wir uns zum ersten „Skitourenstammtisch“ im „Kletterpütt“. Die „Chemie“ zwischen den zusammengekommenen Leuten stimmte, und so wurde gleich eine Tourenwoche für Februar 2017 geplant. Ein Tourenbericht über diesen tollen Trip kann im „Gratwanderer Winter 2017/18“ nachgelesen werden.

Ende Februar 2018 gingen wir als „Microteam“ (Peter Gerhards und der Verfasser) wieder auf Tour. Es zahlte sich total aus, dass wir uns erst einige Tage vor dem Start für unser Ziel entschieden, denn Schnee- und Wetterlage waren sehr wechselhaft. Kurz entschlossen fuhren wir zum Reschenpass, wo man, je nachdem ob die Nordhänge noch Pulver bieten oder die Südhänge schon verfirmt sind, ohne großen Aufwand seine Wahl treffen kann.

Erstes Ziel zum Eingewöhnen war bei feinstem Wetter der Äußere Nockenkopf (2.769 m) im Rojental. Der Schnee war okay, ließ aber noch Wünsche offen. Deshalb sind wir am nächsten Tag ins nur einige Kilometer entfernte Langtaufertal gefahren. Ziel bei stahlblauem Himmel und –13 °C war die Valbanairspitze (3.199 m), eine rein nordseitige Tour. Schon als wir beim Aufstieg die geradezu gemalten Zöpfe im Schnee sahen, wussten wir: Volltreffer! Bei solch grandiosen Rahmenbedingungen fielen uns die knapp 1.300 Höhenmeter überhaupt nicht schwer, und die Abfahrt erfüllte alle Erwartungen! Also am nächsten Tag wieder auf die Nordseite, diesmal wieder ins Rojental und dort auf den Griankopf (2.850 m). Leider erreichten wir ihn nicht ganz, weil wir uns von einer Aufstiegs spur auf eine Gratschulter locken ließen. Aber sei's drum, die Abfahrt im weichen Powder war wieder ein Genuss! Nach den Erfahrungen mit feinstem Pulver auf der Nordseite brauchten wir über das nächste Ziel nicht lange nachzudenken. So ging es wieder ins Langtaufertal, diesmal zum Mittereck (2.908 m). Nach strahlendem Sonnenschein an den ersten Tagen zog es jetzt langsam zu, was den Abfahrts Spaß etwas schmälerte.

Am letzten Tag wollten wir mal eine andere Region erkunden und fuhren kurz über die Grenze

nach Österreich. Dort ließen wir uns mit der Bergkastelbahn etwas hochgondeln und stiegen dann bei wieder strahlendem Sonnenschein zur Ma-taunscharte (2.800 m) auf. Abfahrt wieder nordseitig im Pulver, auch wenn der Schnee nun langsam etwas weniger locker wurde. So etwas nennt man dann „Anspruchsdenken auf höchstem Niveau“. Der Apfelstrudel auf der Alm und der Blick in die tief verschneite Gebirgslandschaft erfüllte dann wieder höchste Ansprüche!

**„Die Aussicht war grandios, Piz Palü und Piz Bernina wie auf dem Präsentierteller!“**

Für den April (letzte Woche Osterferien) hatten wir uns ein großes Ziel im Berner Oberland ausgesucht – aber manchmal kommt es anders als geplant. Ein Teilnehmer verletzte sich bei einem Sturz mit dem Mountainbike, ein anderer wurde vom Grippevirus gepackt und mich ereilte eine heftige Erkältung. Nach einigen Tagen besserte sich meine Erkältung und der Wetterbericht zeigte für die Ostalpen/die Sil-



Auf dem Gipfel der Dreiländerspitze

vretta einige Tage bestes Tourenwetter. Das war dann für Andreas Prions und mich das Signal, kurz entschlossen auf der Wiesbadener Hütte gewissermaßen die beiden letzten Lagerplätze zu reservieren. Donnerstag in aller Frühe brausten wir nach Partenen in Vorarlberg, erreichten gerade noch die letzte Bahn vor der Mittagspause und konnten uns noch schnell mit dem Tunnelbus zum Silvrettasee hochfahren lassen. Dann begann der relativ langweilige und zum großen Teil recht flache Aufstieg zur Hütte. Die Landschaft konnten wir noch nicht bewundern, denn es war dicht bewölkt und schneite leicht. Auf der Hütte bekamen wir Plätze in einem 35-Personen-Lager zugewiesen! Puuh, das ließ echte Erholung befürchten.

Entschädigt wurden wir am nächsten Morgen mit stahlblauem Himmel bei ordentlich Minusgraden! Eine gute Spur leitete uns über angenehm geneigte Hänge Richtung Dreiländerspitze (3.197 m), und auf ca. 3.000 Meter machten wir Skidepot. Wir seilten uns auch an, denn die Verhältnisse erschienen uns doch etwas eisig. Auch wenn der erste Teil dann doch recht einfach war, so war die Schlussetappe so ausgesetzt, dass eine Begehung ohne Seil nur etwas für sehr nervenstarke Kletterer gewesen wäre. Die Aussicht war grandios, Piz Palü und Piz Bernina wie auf dem Präsentierteller! Und auch die Abfahrt im lockeren Pulver war ein echter Genuss.

Am nächsten Morgen wurden wir wieder mit strahlendem Sonnenschein begrüßt



und reiheten uns in die lange Schlange der Piz-Buin-Aspiranten ein. Glücklicherweise konnten wir sie nach dem Anstieg über den Ochsentalergletscher wieder verlassen. Bei so einem Ansturm hat sich bei der Schlüsselstelle wahrscheinlich ein riesiger Stau gebildet, und das brauchte ich nicht ein zweites Mal. So wendeten wir uns dem Silvretthorn (3.244 m) zu. Wir waren zwar nicht allein dort, wurden aber durch andere kaum behindert. Für den Gipfelanstieg mussten wir wieder die Ski ablegen, aber das Seil blieb diesmal im Rucksack. Oben begrüßte uns ein grandioses Panorama. Auch die Abfahrt war wieder ein Genuss. Da wir es vorgezogen hatten, lieber etwas weiter abzufahren als unangenehm zu queren, wartete diesmal ein ca. 30-minütiger Gegenanstieg auf uns. So mussten wir eben 30 Minuten länger auf die Belohnung (das kühle Bier) warten.

Für den Rückweg am Sonntag (Ende der Osterferien) wählten wir den Weg über den Rauhen Kopf (3.101 m). Diese Variante bietet den Vorteil, dass man noch einen durch-

aus schönen Gipfel erklimmt. Zudem kann man anschließend schön durch das Bieltal zur Bielerhöhe abfahren und muss nicht den flachen und etwas langweiligen Anstiegsweg zurückfahren (inkl. Flachpassagen). So stiegen wir über den morgendlich hartgefrorenen Schnee auf. In der etwas steileren Flanke direkt hinter der Hütte kamen wir ins Grübeln, ob an Stelle der Harscheisen nicht die Steigeisen die bessere Alternative seien. Letztlich klappte aber alles sehr gut. Nach rund 2,5 Stunden waren wir auf dem Gipfel und genossen ein letztes Mal den Blick in die grandiose Winterlandschaft der Silvretta. Dann schnallten wir die Ski an und rauschten zügig das Bieltal hinaus. Im oberen Teil noch etwas harter Schnee, unten dann zischender Firn. Das war ein typisches und offensichtliches Zeichen, dass sich die Skitourensaison langsam dem Ende neigt und der Aspekt der „tageszeitlichen Erwärmung“ bei der Beurteilung der Lawinengefahr verstärkt berücksichtigt werden muss. Mit perfektem Timing erreichten wir kurz vor der Mittagspause den letzten

Bus Richtung Vermuntbahn. Im Tal tauschten wir kurz die Skischuhe gegen die Turnschuhe, „schmissen“ uns etwas kaltes Wasser ins Gesicht und kamen ohne jegliche Staus pünktlich zur Tagesschau zu Hause an (und das am letzten Tag der Osterferien). Drei schöne Gipfel, Sonne, Pulverschnee und Firn, was will man mehr?



Der Autor **Karl Berger** ist seit mehr als 25 Jahren in der Sektion Essen. Seine Interessen reichen vom Klettern und Klettersteigen über Hochtouren bis zum Mountainbiken. Hinzu kommen erfolgreiche Expeditionen zum Aconcagua (6.958 m) und Pik Korschniewskaja (7.105 m). Er leitet die Skitourengruppe sowie kommissarisch die Alpingruppe, und gibt den Sektionsnewsletter heraus.



Aufstieg zum Silvretthorn



### Skitourenkurs für Einsteiger

Zeitraum: 01.01.2019 – 06.01.2019

Plätze: 5

Kursort / Unterkunft: St. Antönien (1400 m) / Schweiz, Privatunterkunft mit HP

TN-Beitrag: 480 € pro Person

Beschreibung: Dieser Skitourenkurs lädt Skitourengeheeresteiger zu skitechnisch leichten bis mittelschweren Skitouren ein, um das Skibergsteigen im Skitourengebiet rund um St. Antönien kennen zu lernen.

Voraussetzungen: sicheres Fahren abseits der Piste bei unterschiedlichen Schneearten; Grundkondition für Aufstiege bis 800 Hm in 3-4 Stunden; Bereitschaft, sich aktiv an den Ausbildungsinhalten zu beteiligen; Teilnahme an den Veranstaltungen „Grundlagen des Lawinenlageberichts“ und „LVS-Training“ (s. u.).

Ausrüstung: digitales 3-Antennen-LVS-Gerät, Metallschaufel, Sonde, Snowcard (wird von der Sektion gestellt), Tourenski mit Fellen und Harscheisen (kann gegen eine Gebühr ausgeliehen werden), Skitourenrucksack, (Skihelm), Kompass.

Kursinhalte: sichere Aufstiegs- und Abfahrtstechniken, LVS-Training, Schnee- und Lawinenkunde, SnowCard-Strategie (Risikomanagement), Einführung Tourenplanung, Orientierung, Geländetraining.

Leistungen: Im Teilnehmerbeitrag sind die Kursgebühr und die Unterbringung mit Halbpension enthalten. Weitere Kosten entstehen für die eigene Anreise in Fahrgemeinschaften und evtl. Leihgebühr für die Skiausrüstung. Anmeldung: Für eine Anmeldung ist eine Kontaktaufnahme mit der Tourenleitung notwendig. Registrierung für die Tour bei der Sektion Essen (Tel: 0201 17195966 oder E-Mail: info@dav-essen.de) und eine Anzahlung in Höhe von 150,00 Euro pro Person.

Anmeldeschluss: 15.11.2018

Leitung: Andreas Prions, Mobil: 01575 2017541, E-Mail: aprions@online.de.

### LVS-Training Praxis

Zeitraum: So.nntag, 2.12.2018, 13.00 Uhr

Kursort: Stadtgarten, Essen

TN-Beitrag: 5 € pro Person

Ob man als Skitourengeher, als Freerider oder Schneeschuhgeher im freien Gelände unterwegs ist – alle haben eins gemeinsam: Im Ernstfall kommt es auf eine effektive und schnelle Gruppenleistung an.

In dieser Praxiseinheit steht das Erlernen von Lawinenschüttenszenarien auf dem Programm. Vermittelt wird der Umgang mit LVS-Geräten, Schaufeln und Sonden, Suchstrategien und damit eine Anleitung zur effektiven Kameradenrettung. Wenn vorhanden, bitte digitale LVS-Geräte sowie Schaufeln und Sonden mitbringen. Material wird ansonsten durch die Sektion gestellt.

Anmeldung bis zum 8.11.2018 unter Tel. 0201 17195966 oder E-Mail: info@dav-essen.de.

### Skitourenkurs - Aufbaukurs

Zeitraum: 01.03.2019 – 05.03.2019 (Karneval)

Plätze: 5

Kursort / Unterkunft: Dortmunder Hütte/ Kühtai, Lager mit HP

TN-Beitrag: 350 € pro Person

Beschreibung: Dieser Aufbau-Skitourenkurs richtet sich an Skibergsteiger die Erfahrungen im Tourengehen haben und ihre Auf- und Abfahrtstechnik verbessern wollen sowie Strategien lernen wollen, um zukünftig an Gemeinschaftstouren teilzunehmen oder selbst zu planen.

Voraussetzungen: sicheres Abfahren bei allen Schneebedingungen im freien Gelände; gute Grundkondition für Aufstiege bis 1000 Hm in 4-5 Stunden; Skitouren Erfahrung; Bereitschaft, sich aktiv an den Ausbildungsinhalten zu beteiligen; Teilnahme an den Theorie/Praxis-Veranstaltungen „Grundlagen des Lawinenlageberichts“ und „LVS-Training“ (s.u.).

Ausrüstung: digitales 3-Antennen-LVS-Gerät, Metallschaufel, Sonde, Snowcard (wird von der Sektion gestellt) Tourenski mit Fellen und Harscheisen (kann gegen eine Gebühr ausgeliehen werden), Skitourenrucksack, (Skihelm), Kompass.

Kursinhalte: Verbesserung der Aufstiegs- und Abfahrtstechniken, Spitzkehrentechnik im steilen Gelände, LVSTraining, Schnee- und Lawinenkunde, Risikomanagement, Tourenplanung, Orientierung, Organisationsformen von Skitouren.

Leistungen: Im Teilnehmerbeitrag sind die Kursgebühr und die Unterbringung mit Halbpension enthalten. Weitere Kosten entstehen für die eigene Anreise in Fahrgemeinschaften und evtl. Leihgebühr für die Skiausrüstung. Anmeldung: Für eine Anmeldung ist eine Kontaktaufnahme mit der Tourenleitung notwendig. Registrierung für die Tour bei der Sektion Essen (Tel: 0201 17195966 oder E-Mail: info@dav-essen.de) und eine Anzahlung in Höhe von 120,00 Euro pro Person.

Anmeldeschluss: 1.1.2019

Leitung: Andreas Prions, Mobil: 01575 2017541, E-Mail: aprions@online.de.

### Lawinenlagebericht verstehen

Zeitraum: Donnerstag, 15.11.2018, 19.30 Uhr

Kursort: Seminarraum im Kletterpütt, Twentmannstraße 125, 45326 Essen

TN-Beitrag: 5 € pro Person

Sich im winterlichen Gelände außerhalb von gesicherten Wegen zu bewegen, erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Um die Gefahren einschätzen zu können und bei der Tourenplanung zu berücksichtigen, muss man den Lawinenlagebericht verstehen können. Dieser Abend vermittelt die notwendigen Grundkenntnisse für alle Skitourengeher, Freerider und Schneeschuhgeher.

Anmeldung bis zum 8.11.2018 unter Tel. 0201 17195966 oder E-Mail: info@dav-essen.de.